

Dörper Wehren schließen die Brandschutz-Lücke

Im Brandfall sind große Teile von Cronenberg nicht schnell genug zu erreichen. Daher rücken FFC und FFH gemeinsam aus. In Sudberg hilft das aber nichts.



FFC-Chef Jürgen Hohnholdt mit Berufsfeuerwehr-Chef Siegfried Brütsch und Stellvertreter Dirk Zander (v.l.).

Cronenberg. Montag vergangener Woche verabschiedete der Rat den Brandschutzbedarfsplan. Darin ist offiziell eingestanden, was schon immer Fakt war: dass die Berufsfeuerwehr bestimmte Wuppertaler Randbezirke im Notfall nicht in der vorgeschriebenen Zeit erreichen kann.

Konkret sind 14 Prozent des Wuppertaler Stadtgebietes davon betroffen, darunter auch

- abgesehen von der Ortsmitte - Cronenberg: Binnen 10 Minuten mit zehn Einsatzkräften vor Ort zu sein - „das kriegen wir nicht hin“, gibt Siegfried Brütsch, Chef der Wuppertaler Berufsfeuerwehr, unumwunden zu.

Wobei: Zumindest für den Zeitraum nach Feierabend kann Jürgen Hohnholdt, Einheitsführer der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg (FFC), Entwarnung geben. Von 17 Uhr bis morgens Früh haben die Dörper Freiwilligen die Lage im Griff: „Da rücken wir mit allem aus, was wir haben.“ Werktags, während der Arbeitszeit aber, sieht das anders aus. Da können die Freiwilligen im Notfall zumeist nur sieben Feuerwehrleute aktivieren.

Die neue Ehrlichkeit hat einen Hintergrund: Zwischen Personalrat und Berufsfeuerwehr-Führung rumort es. Grund ist die Besetzung des Standortes der Bayer-Werksfeuerwehr. Das, so heißt es, lehnen die Mitarbeiter ab. Wenig attraktiver Standort, mehr Aufgaben - die Floriansjünger wollen lieber in eine neue Südhöhen-Wache. Wurden die Brandschutzmängel auf den Südhöhen lanciert, um die Wache Korzert zu puschen?

Die allerdings kommt nach Ansicht von Brütsch frühestens in zwei Jahren und dann als neue Heimstatt der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg. Das

soll aber nicht heißen, dass es in weiten Teilen Cronenbergs nun „Feuer frei“ hieße. Eine stärkere Zusammenarbeit der Freiwilligen Feuerwehren Hahnerberg und Cronenberg soll die Brandschutz-Lücke füllen.

Bei Bedarf werden die Freiwilligen in Zukunft gemeinsam alarmiert und zeitgleich ausrücken. Damit wäre der vorgeschriebene Brandschutz in Cronenberg garantiert. Mit einer Ausnahme: Für Sudberg bleibt das 10-minütige Schutzziel I nicht zu schaffen. „Es geht nicht darum, dass wir zu schlapp sind - Sudberg ist einfach zu weit weg“, sagt Detlef Elter von der FFC dazu: „Dazu müsste man schon eine neue Wache in Sudberg bauen.“

„Wir kommen ein paar Minuten später“, sagt FFC-Chef Jürgen Hohnholdt. Damit diese „paar Minuten“ am Ende nicht Leben kosten, appelliert Hohnholdt an die Mithilfe der Menschen im Cronenberger Süden: Die Sudberger sollen ihre Wohnungen, Häuser, Geschäfte und Firmen mit Rauchmeldern ausrüsten. Nicht ohne Grund sind Rauchmelder bereits in drei Bundesländern bei Neubauten Pflicht.

Um die Hilfe zur Selbsthilfe zu forcieren, will die FFC einen Aktionstag zum Thema „Rauchmelder“ veranstalten. Mehr Infos dazu auch im Internet unter www.feuerwehr-cronenberg.de.